



CDU

Kreistagsfraktionen von CDU und Grünen | Am Rübezahlwald 7 | 51469 Bergisch Gladbach

Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises
Herrn Stephan Santelmann
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach



**KREISTAGSFRAKTIONEN
CDU UND
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

22.08.2021

ANTRAG

Aus den Folgen der Flutkatastrophe lernen – Vorhandene Warnsysteme umfassend überprüfen, verbessern, ausbauen und durch innovative Systeme ergänzen!

Sehr geehrter Herr Landrat,

folgenden Antrag bitten wir in den Ausschuss für Gesundheit, Rettungswesen und Verbraucherschutz und in der nachfolgenden Kreistagssitzung zur Abstimmung zu stellen:

- 1. Der Kreistag beschließt, das bestehende Warnkonzept hinsichtlich seiner Wirksamkeit bei Extrem-Wetterereignissen aufgrund der Erfahrungen der Flutkatastrophe vom 14. und 15. Juli 2021 und das Einsatz-Konzept aller involvierten Krisen-Kräfte zu evaluieren.**
- 2. Der Kreistag beschließt aufgrund der Erfahrungen aus der Flutkatastrophe vom 14. und 15. Juli 2021 die Verwaltung mit der kurzfristigen Prüfung zu beauftragen, ob in allen Orts- und Gebietsteilen des RBK eine entsprechend erforderliche und je nach Größe des zu betrachtenden Teilgebietes, ausreichende Anzahl an funktionierenden Sirenen vorhanden ist.
Falls noch nicht vorhanden, ist ein Sirenenkataster für den Rheinisch Bergischen Kreis zu erstellen, aus dem sich die Standorte und Typen (Modelle) der Sirenen ergeben.
In den Prüfauftrag ist ebenfalls einzubinden, welche Sirenen Notstrom-gepuffert sind und wie die technische Anbindung (Datenleitung zur Auslösung) an die Leitstelle des Kreises bzw. der ortsansässigen Feuerwehren gewährleistet ist.**
- 3. Der Kreistag beschließt, falls erforderlich unter Einbeziehung der kreisangehörigen Kommunen, sicherzustellen, dass in Teilgebieten fehlende Sirenen so schnell es geht installiert, nicht Notstrom-gepufferte Sirenen ent-**

Kreistagsfraktionen von
CDU und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Kreistag des
Rheinisch-Bergischen Kreises
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach

22.08.2021

sprechend zeitnah umgerüstet werden und alle Sirenen (kreisweit) mit gem. Richtlinien normaler und nicht gedrosselter Lautstärke funktionsfähig und einsatzbereit sind. Zusätzliche Anträge für benötigte Mittel zum Aus- und Umbau der Sirenen sind kurzfristig unmittelbar an das Land NRW zu stellen. Hierfür wird derzeit ein zusätzliches Mittelbudget seitens des Landes NRW zur Verfügung gestellt und sollte für die Finanzierung mit genutzt werden.

- 4. Der Kreistag beschließt, die Verwaltung mit der zeitnahen Prüfung zu beauftragen, inwieweit das Warnsystem MoWaS verbessert werden kann. Im Besonderen sollte hier überprüft werden, wie z.B. die Warnstufe für die Durchführung von Durchsagen (speziell auf Radio Berg und wenn möglich den regionalen weiteren Sendern) im Radio so abgeändert wird (derzeit Warnstufe 1), dass Durchsagen erheblich früher möglich sind (eventuell einzelfallbedingt schon ab Warnstufe 3) und auch hier speziell ältere Menschen ohne Smartphone schneller erreichbar sind. Sollte die Änderung der Warnstufenregelung in MoWaS und damit eine erheblich frühere Sendemöglichkeit bei Radio Berg nicht möglich sein, ist die Schaffung einer Einsprechstelle erneut zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.**
- 5. Der Kreistag beschließt, unter Einbeziehung der Feuerwehr, THW, Hilfsorganisationen, Energieversorger und Politik ein neu zu gründendes Gremium zeitnah über die Inhalte und entsprechendes Verbesserungspotential eines zukünftigen Warnsystems beraten zu lassen, mit dem Ziel das Gesamtpaket entsprechend zu modifizieren, um den Rheinisch Bergischen Kreis möglichst autark aufzustellen.**
- 6. Der Kreistag beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, in Abstimmung mit den zuständigen Behörden alle Möglichkeiten zu nutzen, bereits vorhandene technische Warnmöglichkeiten in Form von aktuellen Apps für Smartphones etc. (z.B. Nina, Katwarn) zu nutzen und zu bewerben bzw. neue Systeme den Bürgerinnen und Bürgern des Rheinisch Bergischen Kreises umgehend zugänglich zu machen.**

Begründung:

Die Ereignisse der Flutkatastrophe vom 14. und 15. Juli 2021 haben im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgrund des Dauerregens zu erheblichen Schäden, zahlreichen Verletzten und leider auch zwei Toten geführt.

Eine solche Katastrophe hat auch hier im Kreis ganz deutlich gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes und für alle Altersgruppen zur Verfügung stehendes Warnsystem ist.

So sollte eine mögliche frühzeitige Warnung z.B. auch für ältere Menschen, die kein modernes Smartphone besitzen über Sirenen und Rundfunk genauso möglich sein, wie über diverse Warn Apps, soziale Medien, über neuartige und regional mögliche Warninfos über Smartphone für die „mobilere“ oder technisch affineren Menschen jeden Alters.

Es sollte unser oberstes Ziel sein, dass wir im Rheinisch-Bergischen Kreis mit einem Warnsystem aufwarten können, was möglichst autark von Landesentscheidungen funktioniert und auch allein von unserem Krisenstab ausgelöst und größtenteils gesteuert werden kann. Dabei ist insbesondere auf eine technische Redundanz und auch eine kleinteilige regionale Nutzung Wert zu legen. Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger steht hier an oberster Stelle und auf funktionierende Warnsysteme muss und sollte sich jede/r Bürger/in im Kreis verlassen können.

22.08.2021

Es kann daher nicht sein, dass vereinzelt ausgelöste Sirenen mangels Stromversorgung nicht funktionieren, dass gerade für ältere Menschen wichtige Durchsagen im Radio nicht gesendet werden, da die Warnstufe 1 (höchste Warnstufe) nicht ausgelöst wurde und eine Durchsage bei einer geringeren Warnstufe in MoWaS bisher nicht vorgesehen ist.

Wenn schon keine direkte Einsprechstelle bei Radio Berg und in Regionalprogramme weiterer Rundfunksender geschaffen wurde, da MoWaS hier ausreichen soll, muss für die Zukunft durch entsprechende Änderungen der Warnstufen und Regelungen sichergestellt sein, dass zukünftig eine Warnung über Radio gewährleistet sein muss. Dabei ist auch seitens des Radiosenders bzw. der Rundfunkanstalt sicherzustellen, dass durch eine technische Redundanz für eine Höchstverfügbarkeit des Sendeprogramms gesorgt wird, um eine Versorgung der Bevölkerung mit Informationen sicherzustellen.

Ebenfalls muss ein reibungsloser Betrieb aller Sirenen gewährleistet und in jedem Teilgebiet des Kreises (Gebiet, welches durch die jeweilige Sirene abgedeckt wird) auch bei Stromausfall mit einer entsprechenden Notstromversorgung deutlich zu hören sein.

Die Lautstärke von Sirenen ist dabei stets auf das räumlich abzudeckende Gebiet unter Berücksichtigung von technischen Faktoren und Umwelteinflüssen aber auch Verkehrslärm zu definieren.

Aufgrund der Erfahrungen aus der Flutkatastrophe ist es zwingend notwendig und erforderlich, dass hier in einem kurzen und überschaubaren Zeitraum vorgenannte Maßnahmen aufgegriffen und im Sinne der Sicherheit im Kreis weiter verbessert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Johannes Dünner (CDU)
Fraktionsvorsitzender

Gez.

Ursula Ehren (Grüne)
Fraktionsvorsitzende

Gez.

Ulrich Heutz (CDU)
Vorsitzender im Ausschuss für
Gesundheit, Rettungswesen
und Verbraucherschutz

Gez.

Roland Rickes (Grüne)
Fraktionsvorsitzender

Gez.

Dagmar Keller-Bartel (Grüne)
Sprecherin im Ausschuss für
Gesundheit, Rettungswesen
und Verbraucherschutz